

Produkten war rege, doch haben die Preise für Fertigfabrikate mit den gestiegenen Preisen der Rohmaterialien nicht gleichen Schritt gehalten. Die Lage des Brommarktes ist noch nicht befriedigend zu nennen; wenn auch im Anfang dieses Jahres eine kleine Besserung eingetreten ist, so sind die Preise doch noch niedrig, die Chlormagnesiumkonvention hat infolgedessen auch die Entschädigung an die Bromfabrikanten weiter zu zahlen.

ar.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall A.-G. Wenn das Gewinnergebnis für das abgelaufene Jahr auch etwas günstiger als dasjenige für 1907/08 ist, so reicht doch der erzielte Gewinn nicht aus, um eine Dividende auf die Stammaktien verteilen zu können. Es wird der zum 26. November einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen werden, auf die Vorzugsaktien die ihnen statutarisch gewährleistete Dividende von 5% (wie i. V.) zu verteilen, während der Rest des Gewinns von etwa 330 000 M zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden soll.

Gl. [K. 1624.]

Tagesrundschau.

Halle. Die vom Ing. Schmitz herausgegebene Zeitschrift „Eis- und Kälte-Industrie“ ist mit dem 1. Oktober 1909 in den Verlag A. Ziemsen, Wittenberg (Bez. Halle) übergegangen. Die Redaktion übernahm Diplom-Ingenieur Rich. Stetefeld, Pankow-Berlin. — Aus dem Inhalt der Oktober-Nummer sei angeführt: „Beschreibung einer „Abdamos-Kühlmaschine“ und „Anwendungen der Kälte in der Seidenraupen-Kultur, — Weinbereitung, Konservierung von Fruchtsäften, Kühlung von Eiern, und der Wasserreinigung.“

Nancy. „Internationale Ausstellung des östlichen Frankreich“. Wer vielleicht erwartet hat, eine internationale Ausstellung etwa von der Art der Düsseldorfer (1902) zu finden, wird arg enttäuscht sein. Immerhin gibt die Ausstellung ein leidlich gutes Bild von der Bedeutung der Industrien im östlichen Frankreich. Von diesen seien hier besonders erwähnt das Berg- und Hüttenwesen, die in dem „Palais des Mines et de la Métallurgie“ untergebracht waren. Hier fielen besonders einige hübsche Nachbildungen eines Kohlen-, eines Steinsalz-, sowie eines Eisenerzbergwerks ins Auge. Eine sehr schöne und mannigfache Ausstellung hatten die „Rheinischen Schamotte- und Dinaswerke in Köln“ (feuerfeste Produkte, wie Platten, Steine, Retorten usw.) dargeboten. Daß die großen französischen Hochofen- und Stahlwerke (Pont-à-Mousson, Pompéy, Schneider in Creuzot) entsprechend vertreten waren, braucht nur kurz erwähnt zu werden. — Sehr viele Gegenstände, die den Chemiker und Metallurgen interessieren, fanden sich übrigens in den verschiedensten anderen Abteilungen der Ausstellung vor. So sei darauf hingewiesen, daß in dem der Elektrizität geweihten sog. Palaste die Apparate zur Sterilisation des Trinkwassers mittels Ozon, ferner zur Sterilisation der Luft und zur Behandlung von Weinen usw. ausgestellt waren, während in der Transportabteilung Portlandzement und ähnliches sich fand.

In der Unterrichtsabteilung fiel ein kleiner Pa-

villon auf, in dem die Firma Solvay & Cie. ihre Produkte vorführte, und nicht weit davon eine sehr hübsche Sammlung chemischer Präparate von dem „Institut chimique de l'Université de Nancy“, sowie Hefe-Reinzuchtkulturen und ähnliches von der „Ecole de Brasserie in Nancy“. Daß auch, dem industriellen Charakter Lothringens entsprechend, die Textilindustrie sehr gut auf der Ausstellung vertreten war, sei zum Schluß noch erwähnt.

Wohlgemuth. [K. 1631.]

Paris. Durch eine Explosion rauchlosen Pulvers in der militärischen Pulvermühle von Bouchet bei Corbil wurde ein Arbeiter getötet und fünf verwundet; einer von diesen ist lebensgefährlich verletzt.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die forstliche Hochschule Aschaffenburg wird im Oktober 1910 nach München verlegt.

Der Neubau des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule Hannover wird mit Beginn des Wintersemesters in Benutzung genommen. Er umfaßt 4 selbständige Institute für anorganische, organische, technische und Elektrochemie.

Der in den Ruhestand tretende ord. Prof. der Hygiene und gerichtlichen Medizin und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. med. F. Knauff wurde zum Geh. Rat ernannt.

Prof. a. D. Hofrat Dr. A. Lieben-Wien, erhielt das Kommandeurekreuz der Ehrenlegion.

Der frühere Direktor der Continental-Caoutchouc- und Guttaperchafabrik in Hannover Dr. Ing. A. Prinzhorn erhielt das Prädikat Professor.

Die Universität Manchester hat den Prof. der Chemie an der Universität Göttingen Otto Wallach zum Doctor of Science ernannt.

Zum Prof. der anorganischen Chemie und Abteilungsvorsteher an der Frauenhochschule in Tiflis wurde Dr. K. W. Charitschkoff ernannt.

W. S. Denham, Lektor und Demonstrator der Chemie an dem Glasgow and West of Scotland Technical College wurde in gleicher Eigenschaft an die University of St. Andrews berufen.

Der bisherige Privatdozent an der Universität Breslau, Dr. K. Feist, der jetzt vertretungsweise in Marburg tätig ist, hat die venia legendi für das Fach der Chemie erhalten.

Die am Kieler physiologischen Universitätsinstitut neubegründete Abteilungsvorsteherstelle ist dem Privatdozenten für physiologische Chemie und Physiologie daselbst, Oberassistenten am genannten Institut, Prof. Dr. med. et phil. Fr. Klein verliehen worden.

In den Lehrkörper der Technischen Hochschule in Aachen ist der bisherige Privatdozent an der Universität Zürich Dr. E. Meyer als Privatdozent für Physik eingetreten.

Dr. J. Milbauer, Privatdozent an der tschechischen technischen Hochschule zu Prag hat sich als Privatdozent für Enzyklopädie der anorganischen technischen Chemie an der tschechischen Universität daselbst habilitiert.

Der bisherige Betriebsassistent W. Reischauer wurde zum Direktor der Zuckerfabrik Osterweck ernannt.

Der als ordentlicher Prof. für medizinische Chemie und Vorsteher des chemischen Laboratoriums am Pathologischen Institute der Berliner Universität Geh. Medizinalrat Dr. med. E. Salkowski wurde zum ordentlichen Honorarprofessor daselbst ernannt.

J. Schindler, Leiter der Versuchsstation in S. Michele an der Etsch, wurde zum Direktor der dortigen landwirtschaftlichen Landeslehranstalt und Versuchsstation gewählt.

Am 5./10. verschied in Freienwalde a. O. der Begründer und Senior-Chef der Freienwalder Schamottfabrik Henneberg & Co., der Herzoglich Sächsische Kommerzienrat E. Henneberg.

Am 4./10. verschied der Geh. Kommerzienrat C. Ladenburg in Mannheim, Mitglied des Aufsichtsrats der Zellstofffabrik Waldhof, der Badischen Ges. für Zuckerfabrikation, der Consolidierten Alkaliwerke Westeregeln sowie der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co.

Am 18./9. starb, 33 Jahre alt, Dr. W. Weimann, Betriebschemiker der Glashüttenwerke Max Mühlh. Teplitz.

Eingelaufene Bücher.

Fichter, Fr. Übungen in d. quantitativen chem. Analyse. Basel, F. Reinhardt 1909. M 2.40

Schweizerisches Lebensmittelbuch, Methoden f. d. Untersuchung u. Normen f. die Beurteilung v. Lebensmitteln u. Gebrauchsgegenständen. Im Auftrage d. schweiz. Departements des Innern bearbeitet v. Schweiz. Verein analyt. Chemiker, 2. rev. Aufl., mit d. eidg. Verordnung betr. d. Verkehr mit Lebensmitteln u. Gebrauchsgegenständen v. 29./1. 1909 in Übereinstimmung gebrachte Ausgabe. Bern, Neukomm & Zimmermann 1909.

Thoms, H. Arbeiten aus d. pharmazeutischen Institut d. Univ. Berlin. 6. Bd. umfassend d. Arbeiten d. J. 1908 mit 4 Abbild., Berlin u. Wien, Urban & Schwarzenberg 1909. M 7.—

Uhlenhut u. Xylander. Untersuchungen über Antiformin, ein bakterienauflösendes Desinfektionsmittel. (Sonderdruck aus „Arbeiten aus d. Kaiserl. Gesundheitsamte“. Bd. XXXII, Heft 1.) Berlin, J. Springer 1909. M 4.—

Wachs, A. Die volkswirtschaftliche Bedeutung d. techn. Entwicklung d. deutschen Wollindustrie. (Techn.-volkswirtschaftl. Monographien, hrsg. v. Prof. Dr. L. Sinzheimer, Bd. VII.) Leipzig, Dr. W. Klinkhardt 1909. Geh. M 3.—; geb. M 4.—

Bücherbesprechungen.

„Übersichtliche Darstellung des zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik und der daraus herzuleitenden Folgen.“ Von Dr. G. H. Coops. Dozent für Chemie in Wageningen (Holland). Mit einem empfehlenden Worte von Prof. Dr. Wilh. Ostwald. P. Noordorf (Groningen). 1909. Preis M 0,75

Das Schriftchen enthält eine recht brauchbare Darstellung des zweiten Hauptsatzes, hauptsächlich in

enger Anlehnung an die Originalabhandlungen von Clausius. Die deutsche Sprache ist an einigen Stellen nicht immer richtig; der Sinn ist aber stets klar. *Erich Marx.* [BB. 188.]

Jaroslav Formanek. Untersuchungen und Nachweis organischer Farbstoffe auf spektroskopischem Wege. 1. Teil. Berlin, Julius Springer.

Während die große Bedeutung der Spektroskopie für die chemische Forschung immer mehr erkannt wird, haben die technischen Chemiker die optischen Untersuchungsmethoden nur in geringem Maße benutzt. Einerseits mögen die experimentellen Schwierigkeiten spektroskopischer Messungen hierfür verantwortlich gemacht werden; vor allem schien es aber fast unmöglich zu sein, aus der verwirrenden Mannigfaltigkeit der einzelnen Beobachtungen allgemeinere Gesichtspunkte zu entwickeln.

Formanek hat durch seine Untersuchungen über die Absorptionsspektren sehr vieler Farbstoffe (besonders Triphenylmethan-, Chinonimid- und Anthrachinonfarbstoffe) ein Material geschaffen, welches die Wichtigkeit der optischen Methoden nicht nur für die Erforschung der chemischen Konstitution beweist, sondern auch zeigt, daß Farbstoffe optisch genauer und schneller identifiziert werden können, als dies mit chemischen Methoden möglich ist.

Einer Kritik der aus den Messungen gefolgerten Gesetzmäßigkeiten möchte sich der Berichterstatter enthalten. Zu viele Fragen müssen noch gelöst werden, bis das Problem: „Konstitution und Farbe“ in Gesetze gefaßt werden kann.

Vielleicht ist es aber gestattet, einem Wunsche Ausdruck zu geben, der sich allgemein auf eine mehr einheitliche und umfassende Angabe der optischen Eigenschaften von Stoffen bezieht. Formanek hat sich darauf beschränkt, die Grenzen und Maxima der Absorption im sichtbaren Spektralbereich festzustellen. Außerordentlich wünschenswert wäre, es, stets auch die Absorption im Ultraviolett zu ermitteln, da hier wahrscheinlich die engsten Beziehungen zwischen chemischen und optischen Eigenschaften bestehen. Ferner werden zweckmäßig die Absorptionsgrenzen bei bestimmten Konzentrationen und verschiedenen Schichtdicken bestimmt, und die Ergebnisse in Form von „molekularen Schwingungskurven“ nach dem Vorgehen von Baly und Desch gezeichnet. Derartige Kurven geben das optische Verhalten der Stoffe in besonders charakteristischer Weise wieder. Seit man die Möglichkeit hat, z. B. mit dem neuen Hilgerschen Quarzspektrographen die Spektren vom Rot bis zum äußersten Ultraviolett scharf auf eine Platte zu photographieren, ist diese Methodik so vereinfacht worden, daß es unrationell erscheint, wenn die oft mühsam dargestellten und gereinigten Präparate nicht auch in dieser umfassenden Weise untersucht werden.

Jedenfalls ist das reiche Material, das in Formaneks Buche niedergelegt ist, für den Farbstoffchemiker von größtem Werte. Das Erscheinen des zweiten, praktischen Teiles ist in baldige Aussicht gestellt; aber schon der vorliegende Band enthält wichtige Fingerzeige, die auch dem Anfänger experimentelle Mißerfolge ersparen können.

Konr. Schaefer. [BB. 237.]